

Symptomatologische Illustrationen

Nummer 23 – Dezember 2001/Januar 2002

Mittels "Terrorismus" zur globalen Demokratie

Ich tu das Böse und schrei selbst zuerst. Das Unheil, das ich heimlich angestiftet, leg ich den andern dann zur schweren Last ... Dann seufz ich, und nach einem Spruch der Bibel, sag ich, Gott heisse Gutes tun für Böses. Und so bekleid' ich meine nackte Bosheit mit alten Fetzen, aus der Schrift gestohlen, und schein' ein Heil'ger, wo ich Teufel bin...
William Shakespeare, *Richard III*, 1. Akt, 3. Szene



Stuttgarter Zeitung 28./29.11.2001

Das Ziel, oder: „cui bono?“

Drei Monate nach den verheerenden Attentaten in den USA, bei denen über 3000 Menschenleben geopfert worden sind, wird es immer deutlicher, dass die Sicherheitsdienste in den USA den Anschlag nicht nur zugelassen haben, sondern dass vermutlich sogar gewisse Kreise in diesem Land am An-

7

Nummer 23 – Dezember 2001/Januar 2002

einer unter ihnen. Zudem müsse das Ende der Taliban besiegelt und eine neue Regierung installiert werden, die dem Terrorismus nicht freundlich gesinnt sei (Basellandschaftliche Zeitung, 22.11.2001, S. 3).

Und George W. Bush erklärt: *Es gibt andere Terroristen, die Amerika bedrohen, und andere Nationen, die bereit sind, sie zu unterstützen ... Wir werden als Nation nicht sicher sein, bis alle diese Bedrohungen beseitigt worden sind. Wir werden das Böse in den kommenden Jahren in der ganzen Welt bekämpfen, und wir werden siegen. Afghanistan sei erst der Anfang. In den USA mehren sich die Spekulationen, dass auch der Irak Zielscheibe amerikanischer Angriffe werden könnte ...* (Spiegel-Online, 22.11.01).

Und Colin Powell brachte, gemäss Prof. Johann Galtung aus Norwegen in einem TV-Gespräch des ORF (am 12.9. Abends), die Sache auf den Punkt: *Die USA sind von Gott gestiftet, um der Welt Ordnung zu bringen.*

... zur „Globalokratur“

Die jüngere Menschheitsgeschichte lehrt uns, dass bei politischen Morden, Terroranschlägen oder auch Revolutionen oft gewöhnliche Menschen zwar beteiligt sind, hinter denen sich aber immer unerkannte Kräfte, die eigentlichen Auftraggeber oder Inspiratoren, verbergen. An den Ermordungen einiger berühmter Persönlichkeiten des 20. Jahrhundert kann das jedem erwachenden Zeitgenossen beispielhaft klar werden. Und Bücher wie das *RAF-Phantom* (Gerhard Wisniewski/Wolfgang Landgraaber/Ekkehard Sieker: *Das RAF-Phantom – Wozu Politik und Wirtschaft Terroristen brauchen*, München 1991) illustrieren die Technik solcher verdeckter Manöver. Doch auch die Charakterisierung der führenden Politiker durch Rudolf Steiner muss uns hier weiterhelfen. Er beschrieb nicht nur einzelne als Nullen, sondern bezeichnete sie ganz allgemein und mehrfach als die *Selektion der Schlechtesten*.¹ Wenn wir in der Beurteilung der Politik und der Politiker ganz auf die sonst so übliche Naivität verzichten, kann es uns begreiflich werden, wie der „Terrorismus“ in den letzten Jahrzehnten zu-

¹ *Wir leiden heute unter der Selektion der Schlechtesten, die immer obenauf kommen. Das ist auch etwas, was zum gesunden Wirklichkeitssinn und damit auch zum gesunden Menschenverstand gehört: eben einsehen diese Selektion der Schlechtesten (24.11.1918, GA 185a). Oder: Diejenigen, die eigentlich die Herrschenden, die Regierenden sind, sind eine Auslese nicht der Besten; die Zeiten bringen es so mit sich, dass die Besten gerade in der neueren Zeit unten geblieben sind (12.10.1919, GA 191).*

9

schlag selber beteiligt gewesen sind: wohl „übergeschnappte“ hohe Militärs und Geheimdienstleute,¹ doch zweifellos im Sinne und mit Unterstützung der höchsten Stellen im Lande.

Mit diesen „Terror“-Anschlägen hat man die Grundlagen geschaffen für die letzten notwendigen Schritte zur Realisierung jener globalen Weltordnung, vor der Rudolf Steiner bereits 1921 gewarnt hat.² Durch diese Anschläge fühlen sich die Globalisierer nun vor der Menschheit „legitimiert“, jener „Atmosphäre“, derer der seit 1998 zur Inkarnation strebende Geist bedarf, noch den „letzten Schliff“ zu geben.³

Gefördert werden die materiellen okkulten Anlagen gerade zum Beispiel durch jene Stimmung, welche in Amerika die sogenannte „Kreuzzugstimmung“ ist. Diese besteht darin, dass Amerika berufen sei, Freiheit und Recht, und ich weiss schon nicht, was die schönen Dinge alle sind, über die ganze Erde zu bringen.
Rudolf Steiner am 1. Dezember 1918 (GA 186)

Mit Anti-Terror-„Kreuzzügen“ ...

Der Krieg in Afghanistan ist nach den Worten des Chefs des US-Generalstabs, Myers, nach dem Tod oder der Festnahme Usama bin Ladens nicht automatisch beendet. Die USA wollten die gesamte Führung der Terror-Organisation al-Kaida bestrafen, sagte Myers bei einem Besuch im Nato-Hauptquartier am Mittwoch (21.11.) in Brüssel ... Man suche nach der al-Kaida-Führung, die mehrere Dutzend Personen umfasse – bin Laden sei nur

¹ Zur Illustration sei das Buch *Die Anatomie des mächtigsten Geheimdienstes der Welt* von James Bamford empfohlen. – Schon 1898 flog vor Havanna das US-Linienschiff „Maine“ in die Luft, das den USA schon damals als Vorwand für eine Kriegserklärung (an Spanien) diente. Obwohl in manchen Lexiken dieser Vorfall noch heute als „ungeklärt“ bezeichnet wird, dürfen wir davon ausgehen, dass auch er schon „US-inszeniert“ war.

² Am 2.1.1921, GA 338, 1986. Rudolf Steiner sprach damals über die ersten Schritte, die dazu ergriffen werden wollen. Vgl. dazu auch Anm. 6 auf S. 5 in Nr. 22. – Und vergessen wir nicht, dass George Bush sen. vor 11 Jahren, also 1990 (angeblich am 11. September) die „Neue Welt-Ordnung“ angekündigt hat.

³ Die Inkarnation des grossen „Lügen-Geistes“ wird mit dem Jahre 1998 in Verbindung gebracht. Die Zeit seiner direkten Wirksamkeit dürfte aber erst einige Jahre oder Jahrzehnte später beginnen, nachdem die Erde mit einem Lügen-netz vollständig umgarnet sein wird. Dieses Netzwerk kann und muss von Menschen mit autonomem Denk- und ausgereiftem Urteilsvermögen, insbesondere auch in den kultur-politischen Verhältnissen, durchbrochen werden, wozu uns die Anthroposophie befähigen möchte.

8

Symptomatologische Illustrationen, Band V

nehmend zu einem zentralen Instrument bei der globalen Umgestaltung der staatspolitischen Verhältnisse werden konnte.

Wo befinden sich die Zentren des Terrorismus?

Wie wir in den letzten beiden Ausgaben schon aufgezeigt haben, scheint der potentiell echte Terrorismus besonders in London „gepflegt“ zu werden. Eine weitere Bestätigung dafür lieferte uns vor kurzem eine Pressekonferenz des US-Justizministers Ashcroft mit dem deutschen Innenminister „Adolf“ – wie er ihn wiederholt nannte, anstatt Otto – Schily. John Ashcroft warf Schily u.a. vor, dass *Hamburg diesen Menschen [den Terroristen vom 11.9.] als zentrale Basis diene*, und dass in Deutschland die Ermittlungsbehörden und Geheimdienste versagt hätten. Schily reagierte darauf ziemlich schroff: *Die Piloten seien in den USA ausgebildet worden, die Mehrheit der 19 Attentäter („“) habe sich in England aufgehalten (Der Tagesspiegel, 24.10.2001; Schily weist US-Zweifel an deutscher Fahndungsgründlichkeit zurück).*

Afghanistan einst ...

Der Schriftsteller Stefan Andres, der 1968 Afghanistan bereist hatte, betitelt seine Erinnerungen *Barfuss im Schnee (Badische Zeitung, 27.10.2001)*. Er berichtet von *kerngesunden, rauhen, gutmütigen, aber bettelarmen Leuten ... Da gehen die Frauen in einen faltenreichen Sack gehüllt ... diese armen Weiber laufen als eine Mischung aus Gespenst und Gefängnisturm herum ... der Islam [zeigt sich] in seiner gusseisernen Form ... der Gesetze produziert, Kirchenrecht, könnte man sagen, und den Geist der Religion tötet ...*

... die Gebildeten Afghanen sind ausgesprochen deutschfreundlich ... das Goethe-Institut musste in einem Jahr 700 Afghanen, die Deutsch lernen wollten, abweisen ..., weil es an Lehrern, Schulräumen usw. fehlt. ... Sie trinken auch keinen Alkohol, keinen Tropfen ...

Doch ... die Amerikaner bauen heute (1968) Autobahnen durch die leeren Hochtäler (wozu? – fragt sich jeder Normalsterbliche), und eben darum befehligen sich auch die Russen, ebensolche Strassen zu bauen ...

Ein Jahrzehnt später, 1979, findet die russische Invasion, auf diesen Autobahnen, unter US-Protesten – selbstverständlich! – statt ...

10

Der Krieg mit den Russen dauert 10 Jahre und wird von einem Bürgerkrieg gefolgt, in dem vorerst die Mujaheddin und seit 1996 die radikal-islamischen Milizen (Taliban) mit Hilfe von bin Laden (und westlicher Militärhilfe) die Oberhand gewinnen konnten.

Die Taliban sind ein Export aus Pakistan, Saudi-Arabien und den USA, die 1994 die Nordallianz mit Hilfe Bin Ladens vertrieben haben, erklärt Sabour Samani, der Leiter eines unabhängigen afghanischen Kultur-Zentrums in Berlin, in einem Spiegel-Interview. Viele Taliban-Kämpfer sind Opfer der 22-jährigen Leidensgeschichte Afghanistans durch den Krieg. Es sind vor allem Waisenkinder, die vor 20 Jahren flüchteten und in Pakistan teilweise vom Geheimdienst aufgenommen und zu Kämpfern ausgebildet worden sind. Ihnen sind die eigentlichen afghanischen Werte fremd. Sie wuchsen in einer reinen Männergesellschaft auf, ohne Kontakte zu Frauen. Sie haben nie im Leben das Gefühl mütterlicher Fürsorge erlebt und kamen auch nicht mit Tanz, oder Musik in Berührung, obwohl dies ein zentraler Bestandteil unserer Kultur war. Deshalb hassen sie das alles. Sie verboten die afghanische Kultur, weil sie ihnen fremd war und verachten die Frauen ... Doch die Amerikaner haben nur die[se] Fundamentalisten unterstützt, die daraufhin alle diejenigen terrorisierten, die sich für zivile Werte und die nationale Einheit einsetzten ... Ein Bildungssystem ist nicht mehr existent ... die Zahl der Minen geht in die Millionen ... sie sind Exporte der sog. zivilisierten Welt. Für uns ist das exportierter Terrorismus. Und die unschuldigen Opfer in Afghanistan unterscheidet nichts von den unschuldigen Opfern in New York und Washington (Spiegel Online, 8.11.2001: Dieser Krieg ist verlogen).

... und jetzt.

haben die Amerikaner ein hungerndes Land in Grund und Boden gebombt, wie Rudolf Augstein im Spiegel vom 19.11. schreibt. Doch zuvor sollen die Taliban von Washington mit insgesamt 5 Mrd. US-Dollars unterstützt worden sein. Schon die von Reagan im März 1985 unterzeichnete „National Security Decision Directive 166“ erlaubte eine verdeckte militärische Unterstützung des Krieges in Afghanistan, die zu gewaltigen Waffenlieferungen führte (bis 1987 sollen es jährlich 65'000 Tonnen gewesen sein), und ausserdem den Einsatz von CIA- und Pentagon-Spezialisten in Pakistan und Afghanistan (Magazin 2000, 12/2001, S. 37).

11

Der nächste Opiumkrieg

Eng verbunden mit den geheimen CIA-Operationen in Zentralasien ist die Geschichte des dortigen Drogenhandels – schreibt Dr. Michel Chossudovsky, Professor für Ökonomie an der Universität von Ottawa, in seinem Artikel Who is Osama bin Laden? – Vor dem russisch-afghanischen Krieg wurde in Afghanistan und Pakistan Opium nur für die kleinen regionalen Märkte angebaut. Heroin wurde überhaupt nicht produziert. Alfred McCoy's Studie bestätigt (Prof. Alfred McCoy veröffentlichte 1991 das monumentale Werk The Politics of Heroin – CIA-Complicity in the global drug trade), dass innerhalb von zwei Jahren nach Beginn der CIA-Operation das Grenzgebiet von Afghanistan und Pakistan der weltgrösste Heroinproduzent wurde und 60 % der amerikanischen Nachfrage deckte. In Pakistan schnellte die Rate der Heroinsüchtigen von nahezu Null im Jahre 1979 auf 1,2 Millionen im Jahre 1985 (Zitiert nach: Magazin 2000, 12/2001, S. 37).

McCoy schreibt: *Diesen (den afghanisch-pakistanischen) Heroinhandel kontrollieren CIA-Mitarbeiter. Bei ihrem Vorrücken auf afghanisches Territorium forderten die Mujaheddin die Landwirte auf, Mohn als Revolutionssteuer anzubauen. Entlang der Grenze in Pakistan operierten unter dem Schutz des pakistanischen Geheimdienstes hunderte Heroinlabors. In dieser Dekade des völlig offenen Drogenhandels unternahm die DEA (Drug Inforcement Agency) in Islamabad nichts, ... die Regierung hatte untersagt, den Heroinhandel zu verfolgen ...*

Der Autor Mathias Bröckers folgert daraus in seiner WTC Conspiracy, Folge XIV, dass wir hier wie in einer Nußschale die beiden Monster der Neuzeit – „Terrorismus“ und „Drogen“ – zusammen haben und erkennen können, dass es sich um zusammenhängende und hausgemachte Phänomene handelt ... Eben deshalb stossen die Drogenfahnder der DEA bei 75 % aller grossen Fälle, so Andreas von Bülow, ehemaliger Bundesforschungsminister und Verteidigungsstaatssekretär, in seinem Buch über die kriminellen Machenschaften von CIA und BND (Im Namen des Staates, München 1999), „auf die schützende Hand“ der Geheimdienste. (Telepolis: Uncle Sam's Junk: Heroin, Taliban, Pakistan vom 10.10.2001).

Die „Jagd“ nach Osama bin Laden!

In *Le Figaro* vom 31.10.2001 schreibt Alexandra Richard auf Seite 2: *Dubai,*

12

eines der sieben Emirate der Föderation der Vereinigten Arabischen Emirate, ... war im Juli [2001] der diskrete Schauplatz eines geheimen Treffens zwischen Usama bin Laden und dem CIA-Repräsentanten vor Ort. Ein Mann ... des US-Krankenhauses von Dubai bestätigt, dass der öffentliche Feind Nummer Eins sich vom 4.-14. Juli [2001] in dieser Krankenseinrichtung aufgehalten hat. ... Der saudische Milliardär wurde in die sehr angesehene Urologie-Abteilung von Dr. Terry Callaway, einem Spezialisten für Nierensteine und männliche Unfruchtbarkeit, aufgenommen ... Laut autorisierten Quellen soll sich bin Laden in seinen afghanischen Schlupfwinkel um Kandahar im Laufe des ersten Halbjahres 2000 das gesamte Material für eine mobile Dialyse-Einrichtung geliefert haben lassen ... Während seines Krankenhausaufenthalts hat Usama bin Laden den Besuch mehrerer Mitglieder seiner Familie und von Persönlichkeiten aus Saudi-Arabien und den Emiraten bekommen. Im Lauf dieses gleichen Aufenthalts ist der lokale Repräsentant der CIA, den viele Leute in Dubai kennen, gesehen worden, als er den Hauptaufzug des Krankenhauses benutzte, um sich in das Zimmer von Usama bin Laden zu begeben. Einige Tage später rühmte sich der CIA-Mann gegenüber Freunden sogar, dem saudischen Milliardär einen Besuch abgestattet zu haben ...

Im Buch *Ben Laden: La vérité interdite*, schildern die Autoren Jean-Charles Brisard und Guillaume Dasqué Gespräche mit John O'Neill, dem ehemaligen Chef der Antiterrorabteilung des New Yorker FBI-Büros, der über Jahre die Untersuchungen gegen die al Quaida geleitet hat. Im Juni und Juli 2001 habe O'Neill ihnen mitgeteilt, dass nach seinen Erkenntnissen das „Zentrum des Übels“ in Saudi-Arabien liege. Das saudische Königshaus spiele eine verbrecherische Doppelrolle: als Unterstützer von al Quaida und als Partner der USA im Kampf gegen den internationalen Terror. O'Neill habe schliesslich den Eindruck gehabt, dass seine Ermittlungen gegen bin Laden von oberster Stelle boykottiert würden. Er war völlig frustriert, da die Führung des FBI scheinbar zunehmend einem politischen Druck nachgab. Es wurde für ihn unerträglich, weshalb er sich entschloss, das FBI zu verlassen und in die Privatwirtschaft zu wechseln. Im August 2001 [zum richtigen Zeitpunkt also!] kündigte John O'Neill und trat eine Stelle als Chef des Sicherheitsdienstes im New Yorker „World Trade Center“ an [die Insider-Onkels haben ihn wohl dorthin manövriert], wo er bei den Anschlägen vom 11. September getötet wurde...

13

Ein neuer Totalitarismus

Wie im Falle von Saddam Hussein (bis 1996 starben eine halbe Million irakischer Kinder infolge der UN-Sanktionen),¹ zeigt sich auch im Fall von Osama bin Laden, dass man die hausgemachten „Hurensöhne“ nie „erwischt“, da sie den Motor und die Legitimation für die Absichten jener Kreise bilden. Solange sie „gejagt“ werden „müssen“, bilden sie den Freibrief für die Verschärfung des Kampfes gegen unbequeme Zeitgenossen, die sich gegen das neue Weltssystem stellen. Und so nutzen jene Kräfte den 11. September, den sie als den Übergang in eine Art „Blitz-Pralaya“ auffassen,² was sie „ermächtigen“ würde, die (irisch-juristischen) Gesetze (ihrem beabsichtigten „Manvantara“) anzupassen.³ Und die schlaftrunkene Zivilisation ist weiterhin ausserstande, ihnen den notwendigen (bewusstseinsmässigen) Widerstand entgegenzusetzen.

Der amerikanische Völkerrechtsexperte Francis Boyle wirft der US-Regierung vor, in Afghanistan gegen geltendes Völkerrecht zu verstossen. In einem Spiegel-Interview (Spiegel-Online, 31.10.2001) stellt er dar, wieviele verbindliche Regeln für diesen Krieg von der US-Regierung missachtet wurden, ganz abgesehen vom Mangel an zwingenden Beweisen für die Urheberchaft bin Ladens.⁴

Laut der Basler Zeitung vom 17./18.11.2001 (S. 9) will Washington mit den mutmasslichen Hintermännern der Anschläge vom 11. September nun kurzen Prozess machen, sofern man ihrer lebend habhaft wird. Per Anordnung hat Präsident George W. Bush am Dienstag (13.11.) die Möglichkeit geschaffen,

¹ Was Madeleine Albright in einer Fernsehshow mit den Worten zu rechtfertigen suchte: *Ich glaube das ist eine schwere Entscheidung, aber der Preis – wir glauben, es ist den Preis wert. Der selbstgeschaffene „Hurensohn“ Saddam Hussein bildet also den Vorwand für einen „modernen“ Völkermord.*

² *Eine solche Zwischenzeit ist immer damit verbunden, dass nicht nur der einzelne Planet, sondern alles, was um ihn herum ist, sich verändert, in das Chaos geht. Nicht nur die Erde selbst wird anders im Pralaya, sondern auch der zur Erde hinzugehörige Himmel (24.9.1912, GA 139).*

³ Ein vergleichbares „Pralaya“ stellte auch der sog. „Holocaust“ dar, nachdem „nichts mehr ist wie zuvor“. Auch damals begann eine „neue Zeitrechnung“. Und ihre „juristische Grundlage“ verdanken jene Ereignisse dem Nürnberger Militärtribunal.

⁴ Der Bayerische Innenminister Beckstein betrachtete in einem TV-Gespräch (Bayern-2 am 18.9.01 um 12.30 h) die Meinung als richtig, dass man (irgendwelche Drahtzieher, die das Weltgeschehen massgeblich beeinflussen) sich der Attentäter bedient habe.

14

vermeintliche Terroristen, aber auch Personen, die ihnen geholfen oder Unterschlupf gewährt haben, von geheimen Militärtribunalen aburteilen zu lassen. Eingesetzt werden sollen die Sondergerichte demnach vom Verteidigungsminister, der ebenfalls die Verfahrensregeln festlegt. Stattfinden können die Tribunale weltweit, etwa auf Kriegsschiffen oder Stützpunkten. Die Öffentlichkeit kann ausgeschlossen werden; die Beweise müssen nicht öffentlich gemacht werden. Selbst die bei Militärgerichten übliche Einstimmigkeit wurde aufgehoben. Für ein Todesurteil reicht etwa, wenn zwei oder drei der zur Richtern ernannten Offiziere die Schuld für erwiesen halten. Eine Anfechtung vor zivilen Instanzen ist nicht möglich.¹

Begründet hat Bush diesen Rückgriff auf zuletzt im Zweiten Weltkrieg eingesetzte Militärtribunale (Nürnberg!) mit den Sicherheitsrisiken eines herkömmlichen Verfahrens gegen Osama bin Laden und andere Top-Terroristen. Überdies hätten Terroristen die üblichen Rechte und den Schutz durch die US-Verfassung nicht verdient, erklärte Vizepräsident Dick Cheney.²

Totalitäre Methoden sollen also über die Beweisnot hinweghelfen. Doch solange sich die Masse mit exekutierten „Tätern“ zufrieden gibt, wird man solche Terror-Komödien für jeden Zweck benutzen.

Propheten oder Insider?

Im Juli 2001 zeigt der TV-Sender Fox 11 einen Film, in welchem ein Flugzeug von Boston startet und entführt wird. Es fliegt in das World Trade Center (*The Lone Gunman*). Und der neue Spielberg-Film, „AI“ oder *Artificial Intelligence* (Künstliche Intelligenz), der am 24. Juni 2001 in den USA und seit dem Herbst, d.h. nach dem 11.9., in Europa angelaufen ist, zeigt in einer Utopie den Unter-

¹ Die CIA wird künftig also keine (angeblichen) Terroristen mehr nach Ägypten entführen müssen, dorthin, wo die Rechtsprechung schnell ist und eine bessere Abschreckung bietet, wie der ägyptische Präsidentensprecher Nabil Oman dem *Wall Street Journal* gegenüber erklärt hat. Vergessen Sie die Menschenrechte für eine Weile, fügte er hinzu, man muss die Sicherheit der Mehrheit im Auge haben (*Spiegel-Online*, 29.11.2001: Ermittlungsmethoden der CIA – „Vergessen Sie die Menschenrechte!“).

² Ebenfalls neu aufgewärmt wird der (Gestapo/Stasi)-Schnüffel-Staat. Unter dem Titel *Rewards for justice – Belohnung für Gerechtigkeit*, bietet die US-Regierung im Internet einen Denunziantenkurs an: Sagen Sie uns, was Sie wissen. Wir können Sie schützen. Wir werden sie vielleicht belohnen. Sie bleiben anonym (*Spiegel-Online*, 18.12.2001).

15

gang der Welt, in der nur noch Manhattan und die Twin-Towers übrigbleiben, auf die der Held dann zufliegt und etwa dort, wo die beiden Boings am 11.9. „getroffen“ haben, hineinfliegt und ... landet!

Im Buch *Der letzte Jihad* beschrieb 1991 der Bruder des Gouverneurs von Oklahoma, Martin Keating, wie islamische Terroristen sich in Oklahoma ansiedeln, wo sie den Plan verfolgen, ein Bundesgebäude in die Luft zu sprengen. Eine beteiligte Person trägt den Namen Tom McVey, was fast lautidentisch ist mit dem für den (tatsächlichen) Anschlag von 1995 hingerichteten Tim McVeigh. Im selben Buch wird auch der Raketenabschuss des TWA-Flugs 800 (der am 17.7.1996 aus angeblich unbekanntem Gründen vor New York ins Meer stürzte) beschrieben, sowie der erste Anschlag auf das World Trade Center, der 1993 stattfand.¹

Vernebelte Terroranschläge

Doch die wahren Verantwortlichen für diese Anschläge bleiben genauso im juristisch-geheimdienstlichen Nebel verborgen, wie die wahren Mörder der Kennedys, Luthers, Monroes ...²

So wird man sich auch fragen, sofern man davon erfährt, wozu George Bush sen. nach seinem „Wüstensturm“ 4000 militärisch hoch ausgebildete Offiziere

¹ Konteradmiral a.D., Bobby Inman, der frühere, von seinen Kollegen hochgeschätzte Leiter des amerikanischen Marineneuchrichtendienstes, hat mit einigen seiner Kollegen SUB ROSA, unter der Hand, unterm Tisch, strengst geheim (was ja in Washington nie lange so bleibt!) die Katze aus dem Sack gelassen: Weder die schwarze Hand aus dem Balkan, noch naive morgenländische „Terroristen“ zündeten die Bombe (1993 im World Trade Center), sondern die echten Profis unserer New Yorker Freunde. Dabei bedienten sie sich einer, von ihrem Mammut-Zwergstaat entwickelten „Aktentaschen-Kernwaffe“, die selbstverständlich in jede Stadt eingeschuggelt werden kann und ihre Wirkung mit geringster Radioaktivität entwickelt (Gerhoch Reiseegger, New York 11.9.2001).

*Ich wurde beauftragt, einen Bericht über den Bombenanschlag auf das WTC (1993) zu erstellen. Ich wurde beauftragt, weil ich all die neunzig ungewöhnlichen Varianten chemischer Sprengstoffe kenne. Ich schaute mir die Bilder an, die gleich nach der Explosion aufgenommen wurden. Der Beton war geschmolzen. Der Stahl und die Stahlverstreibungen waren bis zu sechs Fuss über ihre ursprüngliche Länge hinaus verzogen! Es gibt nur eine Waffe, die so etwas kann – eine kleine Atombombenkonstruktion. Wenn sie sagen, dies sei ein Nitratsprengstoff gewesen, dann lügen sie 100%ig (Phil Schneider; zit. nach *Magazin* 2000, 12/2001, S. 45).*

² Querverbindungen nicht ausgeschlossen!

16

und Geheimdienstleute aus dem Irak in die USA bringen und dort ansiedeln liess. Es wird darüber spekuliert, dass man aus ihnen hausgemachte islamische Terroristen produziert, die unter „mind control“ beliebig einsetzbar sind. Die Hälfte von ihnen wurde in Oklahoma angesiedelt (*Magazin* 2000, 12/2001, S. 24, 47).

Mind-Control-Kamikazes ...

Die „mind control“-These war schon bei Tim McVeigh (Oklahoma 1995) in die Diskussion gekommen. Im „Wüstensturm“ sollen erstmals psychotrope Waffen im grossen Stil angewandt worden sein. Dadurch konnte man möglicherweise die irakische Armee plattwalzen, wie das damals geschehen ist. Doch auch die alliierten Kämpfer haben einiges davon abgekriegt, wie angeblich unerklärliche psychische und andere Gesundheitsprobleme vermuten lassen, an denen ehemalige Wüstenkämpfer leiden. Es darf weiter vermutet werden, dass die erwähnten 4000 irakischen „Pensionäre“ in dieser Art für Sondereinsätze weiter „gepflegt“ worden sind. – Timothy McVeigh behauptete von sich, dass man ihm einen Chip implantiert habe. Auch er stand schon im Golfkrieg im Einsatz und gehört insofern eigentlich zu den U S - H e l d e n . Darüber hinaus hat ihn der führende CIA-Experte für „mind-control“-Experimente, Dr. Louis Jollyn West, nachweislich mehrfach in seiner Todeszelle besucht. War er ein echter „mind-control“-Terrorist? Oder nur derjenige, der als „Bauer“ geopfert wurde, denn an jenem Oklahoma-Anschlag sollen nebst ihm – wenn überhaupt – massgebliche Kreise (mit)-beteiligt gewesen sein, weshalb alle seriösen Untersuchungen hintertrieben worden sind, wie der entlassene Richter aus Oklahoma, Hoppy Heidelberg, bestätigt? (Vgl. *Magazin* 2000, 12/2001, S. 38 ff.).

Was die Urheberschaft und die eigentlichen (Selbstmord)-Attentäter für den Anschlag vom 11. September betrifft, so mehren sich eigentlich nur die Widersprüche. Angefangen mit den merkwürdigen „Beweisstücken“, welche die Ausfühler eines solchen Kommando-Unternehmens in Autos usw. liegen gelassen haben sollen, über das Weiterleben einiger der Kamikaze-Terroristen (denen offenbar die Pässe gestohlen worden waren). (*Saudis Cast Doubt Over FBI List of Hijackers*, Dubai, Reuters, 19.9.2001).

... oder „globale Falken“ ?

Oder hat man sich der letzten technischen Errungenschaften bedient? Der Northrop Grumman Global Hawk ist ein Flugroboter des US-Militärs. Die Ma-

schine wird kontrolliert und gesteuert von einem Satelliten. Im April 2001 hat ein solcher Flug von Kalifornien nach Adelaide in Australien stattgefunden, wie am 24.4.2001 in einer englischen Nachrichtensendung gemeldet worden ist (*ITN* website). Nach dem 11.9. sprach Präsident Bush über neue mögliche Sicherheitsdispositive in Flugzeugen, u.a. auch von einer neuen Technologie, die aber vermutlich erst in ferner Zukunft, der Luftüberwachung erlauben wird, bei Bedarf Flugzeuge durch Fernsteuerung zu landen.

Am 10. (!) September 2001 brachte die *Washington Times* auf der Titelseite den Bericht eines Offiziers der SAMS (The Army's School of Advanced Military Studies), worin dieser behauptete, dass der israelische Geheimdienst *mitteillos und schlau sei. Er hätte die Fähigkeit, einen Schlag gegen die USA auszuführen und es dabei als Tat von Palästinensisch/ Arabischen Tätern aussehend zu lassen.*

Bei Anrufen aus den entführten Maschinen gab es keinerlei Hinweise auf die Entführer. War man sich völlig im Ungewissen, wer die Hijacker sind? Blieben sie unsichtbar, oder waren sie ihresgleichen (Amerikaner?) ? Selbst bei der vierten Maschine, die in Pittsburgh abstürzte (von der man kaum Bilder zu sehen bekam und von der offenbar nicht einmal die Black-Box ausgewertet wird!), gab es keine entsprechenden Hinweise. Und gemäss dem *Time*-Magazin soll ein Passagier telefonisch mitgeteilt haben: „Wir sind entführt worden. Sie sind (aber) nett.“ – Bezüglich dieser Fragen werden wir vermutlich noch länger im Dunkeln tappen. Einen schlüssigen Beweis für eine Fernsteuerung haben wir bislang nicht finden können, doch liegt in dieser Richtung sicher der Schlüssel für den beinahe perfekt gelungenen Anschlag verborgen.¹

Die angeblichen Passagierlisten bleiben als Beweismittel, auch wenn einzelne dieser „Super-Selbstmord-Helden“ ihre Utensilien als „Beweisstücke“ auf dem Flughafen oder in dessen Umkreis in Mietwagen „deponiert“ haben, komödiantisch.

wl/20.12.2001

¹ Wer im Internet nach den Stichworten „WTC“ und „global hawk“ sucht, wird mehrere Hundert Adressen finden. Aus Zeitgründen konnten wir uns nur einzelne zu Gemüte führen, die aber keine wirklich evidenten Fakten enthielten.

17

18